

Laibacher Zeitung.

N^o. 48.

Donnerstag am 22. April.

1847.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 12. d. M. die Antonia Freiinn v. Lazarini zur
Ehrenlistsdame des herzoglich savoy'schen Damenlistes aller-
gnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben den Kreis-Commissär erster
Classe, Richard Freiherrn v. Mattencloit, zum Subernal-
Secretär bei dem mährisch-schlesischen Subernium allergnä-
digst zu ernennen geruhet.

Bei der k. k. Armee haben sich folgende Veränderungen
ergeben:

Seine Majestät, Ernst August, König von Hannover,
wurden Inhaber des vacanten Husaren-Regiments Nr. 2.
Befördert wurden:

Zu Feldmarschall-Lieutenanten, die General-Majore:
Camil Freiherr Bacani v. Fort-Olivo, vom Ingenieur-
Corps, im Corps, und Friedrich v. Spannoghe, Brigadier
in Zara, als Divisionär in Pesth.

Zu General-Majoren, die Obersten: Joseph Edler
v. Kille, Garnisons-Artillerie-Districts-Commandant in
Nieder-Oesterreich, als Artillerie-Brigadier in Lemberg;
Heinrich Graf v. Bellegarde, von Graf Fiequetmont Dra-
goner-Regiment Nr. 6, als Brigadier in Italien; Joseph
Edler v. Parys, von Herzog von Lucca Inf. Reg. Nr.
24, als Brigadier in Njeszow, und Friedrich Edler v. Ei-
chenheim, von Graf Auersperg Kürassier-Regiment Nr. 5,
als Brigadier in Zara.

Zum Obersten, der Oberstlieutenant: Anton Schön
von Monte-Cerro, vom Pionier-Corps, als zweiter Oberst
im Corps.

Zu Majoren, die Hauptleute: Johann Ritter v. Steeb,
vom Ingenieur-Corps, im Corps, und Carl Schlitter von
Niederberg, von Graf Gyulai Inf. Reg. Nr. 33, ad latus
des General-Commando-Adjutanten in Verona, bei Graf
Kinsky Inf. Reg. Nr. 47 und zum General-Commando-
Adjutanten in Verona.

Leopold Edler v. Schmidt, Major in Pension, wurde
Platzmajor in Cremona.

In Pensionsstand wurden versetzt:

Die Majore: Franz Lindlau, von Hoch- und Deutsch-
meister Inf. Reg. Nr. 4; Eugen Bandoni, von Freiherr v.
Wimpffen Inf. Reg. Nr. 13, und Joseph Szabo-Sziklossy
de Dallafalva, von Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Inf.
Reg. Nr. 32; dann der Gränz-Verwaltungs-Hauptmann:

Bernhard Schwab, vom Wallachisch-Banater Gränz-Inf.
Reg. Nr. 13, mit Majors-Charakter ad honores.

Quittirt hat:

Carl Graf v. Schönborn, Major in der Armee.

Franz Derwin von Wassenhorst, Oberst in Pension,
erhielt einen erledigten Elisabeth-Theresien-Stiftungs-
Platz.

Die „Presß. Ztg.“ vom 14. April enthält unter dem
Artikel „Wien“ Nachstehendes: Je seltener bei der preis-
würdigen Vorsicht der österreichischen Sanitätsanstalten Ge-
heimmittel zugelassen werden, um so überraschender war
die unter den wissenschaftlichen Nachrichten der „Wiener
Zeitung“ gegebene Kunde, daß der Verkauf der Dr. War-
burg'schen vegetabilischen Fieber-Linctur in Folge der damit
angestellten Heilversuche bei Wechselfiebern, die an 167
Kranken in den öffentlichen Heilanstalten im Auftrage der k.
k. Hofkanzlei gemacht wurden und sämmtlich von glücklichem
Erfolge gewesen sind, in Oesterreich an die berechtigten Apo-
theker, Droguisten u. dgl. gestattet werde. Als Resultat
der zweckmäßigen Anwendung dieser Linctur, von deren In-
gredienzen und Bereitungsart aus der chemischen Analyse
nur bekannt ist, daß sie keine giftigen Stoffe enthält, stellte
sich heraus: „daß dieses Mittel bei Wechselfiebern, mögen
diese wie immer beschaffen seyn, offenbare oder verlarvte,
die mit heftigem Kopf- und Gesichtschmerz, mit Ohren-
weh u. dgl. verbunden, jedem bisher bekannten Mittel und
selbst den so schätzbaren Präparaten der Chinarinde unbe-
dingt den Rang streitig mache, und vorzüglich durch die
Sicherheit und Schnelligkeit der Heilwirkung vor allen An-
deren ausgezeichnet sey. Dr. Warburg erhielt unter den ihm
zugeheilten Kranken auch solche, welche nach langwieriger
Dauer der Krankheit nicht allein mit dem Wechselfieber,
sondern auch bereits mit den gefährdrohenden Folgen dessel-
ben, als: mit beträchtlichen Leber- und Milzanschwellungen,
mit Gelbsucht, Wassersucht u. s. w. zu kämpfen hatten.
Die Wirkung der Arznei bestand darin, daß bei allen Fie-
berstehenden) generellen Dosis der Linctur der nächste Fieber-
Paroxysmus entweder ganz ausblieb, oder in namhaft ver-
minderter Intensität noch ein Mal auftrat, um jedoch, un-
ter Beobachtung des erforderlichen Verhaltens, nicht wieder
zurückzukehren. Die Linctur des Dr. Warburg befreite stets
und sicher die Kranken von ihren Leiden und spendete ihnen
auf überraschend schnelle Weise wieder die vorige Körperkraft
und oft blühendes Aussehen. Aus solchen erprobten Resulta-
ten läßt sich wohl schließen, daß der menschliche Geist gegen

ein gefährliches und schmerzhaftes Leiden einen neuen Sieg erfochten, und daß die Menschheit um Eine Wohlthat des Himmels reicher geworden.

Römische Staaten.

Rom, 4. April. Um ungehindert an der großartigen und herrlichen Feier der Osterfeier Theil nehmen zu können, hat Se. Heiligkeit bereits vorigen Mittwoch Nachmittags sich nach dem Vatican begeben und hier bis morgen seine Residenz aufgeschlagen. Als er die Engelsbrücke passirt hatte, wurde er von den sämtlichen Angestellten am großen Hospital St. Spirito feierlichst empfangen und vier derselben folgten Sr. Heiligkeit hinauf in sein Zimmer, wurden hier zum Fußkusse zugelassen und baten für das unten harrende zahllose und jubelnde Volk um die Benediction, die der heilige Vater auch sofort vom Fenster aus erteilte. Bei allen den Feierlichkeiten, welche an diesen heiligen Tagen Vormittags und Nachmittags gehalten wurden, war Se. Heiligkeit ununterbrochen gegenwärtig und verlieh dadurch den Functionen eine noch höhere äußere Bedeutung und Würde. Wahrhaft rührend war die am grünen Donnerstag Morgens in St. Pietro Statt findende, vom Papste an 13 dazu erwählten würdigen Geistlichen vollführte Fußwaschung, und die darauf folgende Speisung derselben in der großen Halle hinter der Loggia von St. Pietro. Abends gegen acht Uhr fuhr Se. Heiligkeit in Begleitung einer Anzahl von Cardinälen nach dem am Ponte Sisto liegenden großen Hospital, wo die fremden Pilger gespeist wurden. Auch hier zeichnete ihn jene Milde und Würde aus, die man nur an ihm finden kann. Um auch zugleich den ärmeren Bewohnern Roms, die durch die jetzige Theuerung der Lebensmittel sich bedrängt fühlen, an diesem Feste seine theilnehmende Liebe und Sorge zu beweisen, hat er aus seinen Mitteln für 3000 Scudi Brot in den verschiedenen Parochien unentgeltlich vertheilen lassen, während er für die übrigen Orte im Kirchenstaate 32.000 Scudi ebenfalls zu demselben Zwecke bestimmte. Die bisher auf dem Mele ruhende Abgabe hat er wegen der Theuerung dieses Artikels für jetzt aufgehoben.

Königreich beider Sicilien.

Livorno, 5. April. Ein Sturmwind, wie wir ihn seit mehreren Jahren nicht gehabt haben, wüthete gestern aus dem Südwesten. Von den auf der Rhede vor Anker liegenden Schiffen wurden sechs losgerissen und auf den Strand getrieben, wo sie ohne große Beschädigung wieder flott gemacht werden können. Die Ladungen von fünf derselben, in Getreide bestehend, werden aber weniger oder mehr gelitten haben. Ein griechisches Schiff, mit Getreide für Marseille bestimmt, ward bei der Urdenza an den Strand geschleudert und zertrümmert. Die Mannschaft, der man vom Lande zu Hilfe kam, ward mittelst eines zugeworfenen Laues gerettet, nur der Capitän, an Bord der Letzte, der sich, wie es heißt, mit Geld schwer beladen hatte, ertrank.

Schw e i z.

Bern. Hr. v. Wattenwyl von Maleffert, der zweitjüngste Sohn des ehemaligen Obergerichtspräsidenten, ein

jünger Mann von vielem Talent, ist in England zur katholischen Kirche zurückgekehrt und zugleich in den Orden der Jesuiten getreten. Man zählt nun schon viele Glieder aus den angesehensten Berner Familien, welche in kurzer Zeit einen ähnlichen Entschluß gefaßt, so u. A. v. Erlach, v. Esfingen, v. Haller, Beerleder, May, v. Steiger und nun auch v. Wattenwyl.

In der „Prager Zeitung“ vom 13. April lesen wir, wie folgt: Eine Maria Rey-Vellet in Wallis schreibt an ihre Schwestern, welchen sie „Gruß und Bruderschaft“ entbietet, Folgendes:

„Meine theuern und guten Schwestern des Walliserlandes, Freiburgs, Luzerns und der Waldstätten! — Ich fühle mich an diesem schönen Festtage (25. März), besonders geweiht der Himmelskönigin, unserer Macht, unserm Schild, unserer uneinnehmbaren Festung, gedrungen, an euch das Wort zu richten, um euch immer mehr zu bestimmen, euch in Bataillone einzutheilen und euch zu waffnen gegen die Verächter der Religion. Zu einer Zeit, da wir so viele Männer Sansculottes werden sehen, ist es nöthig, daß wir uns waffnen und an ihre Stelle treten. Bilden wir auch einen Kriegsrath und entwerfen wir unsern Kriegsplan, denn in den Augenblicken der Gefahr bedarf es des Muthes und der Eintracht. Ich beschwöre euch also, im Namen des bedrohten Vaterlandes, unverzüglich Führerinnen zu wählen, welche Muth und Besonnenheit haben. Theilt uns baldigst die Namen der Gewählten mit, damit durch gegenseitige Besprechungen unsere Operationen an Ordnung und Zusammenhang gewinnen.“

P r e u ß e n.

Die „Wiener Zeitung“ enthält folgenden Artikel aus aus Berlin vom 12. April. Die heutige, um 9 Uhr Früh anberaumte erste Plenar Sitzung des vereinigten Landtages eröffnete der Marschall, Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich, mit einer kurzen Rede und proclamirte sodann die von ihm im Einvernehmen der Drei-Stände-Curie ernannten Secretäre, von denen zwei sogleich in Function traten.

Demnächst überreichte der Königl. Commissarius das Hauptpropositions-Decret, welches mit den beiliegenden Special-Propositionen verlesen wurde, worauf der Marschall die zu der vorbereitenden Begutachtung bestimmten Abtheilungen ernannte.

Sodann erbat sich der Deputirte, Graf v. Schwerin, das Wort und beantragte die Entwerfung einer Dank-Adresse. Da dieser Antrag auf Befragen des Marschalls eine sehr große Majorität fand, so ward zur Entwerfung der Adresse eine Abtheilung unter dem Vorstehe des Grafen Solms-Baruth ernannt.

D e u t s c h l a n d.

Württemberg. Aus Mezingen wird geschrieben: „Nachdem am heiligen Charfreitage Nachmittags der Barometer von Viertelstunde zu Viertelstunde linienweise gefallen

war, sank er Abends 5 Uhr unter Sturm herab. Um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr stiegen schwarze Wolken auf, die immer stoßweise sich vor einander herschoben und endlich um 6 Uhr, in die Unglück verheißende graue Farbe übergehend, sich mit einem furchtbaren Orkan und, Gott sey Dank, nur haselnußgroßen Hagelkörnern über unsere Stadt und Umgegend entluden. Schrecklich rollte der Donner, Blitz auf Blitz, Schlag auf Schlag. Von den Dächern rasselte es, Läden flogen auf die Straße, Ziegel auf Ziegel bedeckten die Gassen. Ganze Giebel an den Häusern drückte der Orkan ein. Von dem Rathhause flog die Caminplatte, das Storchennest und eine Masse von Ziegeln herab. In den Gärten und Baumgütern liegen viele Bäume mit den schönsten, überaus reichen Blüthenknospen wie aufgeschichtet übereinander. Von verunglückten Menschen hört man Gottlob nichts, nur wenige wurden durch herabfallende Ziegel leicht beschädigt. Zum Glück dauerte der Orkan nur $\frac{1}{4}$ Stunde. In den umliegenden Orten war zum Theil der Hagel ärger, in Mittelstadt wurden Fenster davon zertrümmert. Aehnliches berichtet man aus Neutlingen, wo aus dem Boden gerissene Bäume die Straße bedeckten; dann aus Nottenburg, wo der Sturm nicht allein Dachziegel und Blumentöpfe auf die Straßen warf, sondern auch viele Hunderte von Fensterscheiben zertrümmerte; ferner aus Sulz, Tuttlingen, Nürtingen, Heilbronn, Nagold u. s. w. In größter Masse und Größe fiel der Hagel in den Neckarthalorten, weniger in den Orten der Abhänge des Namertgebirges (zwischen Neckar und Steinlach), des Gaues und der Steinlach. In Pfäffingen schlug der Blitz in den Kirchturm, in Waiblingen in ein Zadenhaus ein, jedoch bei beiden ohne zu zünden. In mehreren Orten wurden Personen in der Kirche, wo um diese Zeit der Abendgottesdienst gehalten wurde, von den einspringenden Fensterscheiben getroffen und der Gottesdienst durch allgemeines Jammergeschrei gestört. Die Obstbäume, namentlich Birnen, die schon ziemlich vorgerückt sind, haben Schaden gelitten. Die Windrichtung war westlich. (Auch in Augsburg hatte man um diese Zeit heftigen Sturm mit wiederholten Blitzen.)

Die „Allg. Ztg.“ meldet unter der Aufschrift „Vom Bodensee,“ im April Folgendes: Nicht ohne Interesse für das reisende Publicum dürfte die Nachricht seyn, daß in einer am 8. d. M. zu Rorschach stattgehabten Conferenz zwischen Abgeordneten der drei Dampfschiff-Fahrtsgesellschaften von Lindau, Konstanz und Friedrichshafen eine neue Verständigung in zusammenstimmenden Fahrten sämtlicher 9 Dampfboote abgeschlossen worden ist, und daß demzufolge während des bevorstehenden Sommers tägliche gegenseitige Verbindungen zwischen den Plätzen des Bodensees und Rheins bis Schaffhausen eintreten werden.

Spanien.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 13. April berichtet aus Madrid vom 2. d. M.: Der Ministerrath beschäftigt sich angelegentlich mit Portugal. Ein bewaffnetes Einschreiten von unserer Seite ist beschlossen, ehe der Thron Dona Ma-

ria's unterliegt. Es erscheint um so dringender, als Portugal sich im Zustande völliger Auflösung befindet. Dort hat weder die eine, noch die andere der sich bekriegenden Parteien Stärke und Ansehen im Lande genug, um zu siegen, und während sie einander aufreiben, büßt der Thron Glanz und Würde ein und sinken die vermöglichen Classen ins Elend. — Die carlistische Faction in Catalonien nimmt eher ab, als zu an Zahl und Muth: einige haben Verzeihung angerufen, andere sich nach Frankreich geflüchtet. Das Land will Frieden. Auch in den Bergen von Ariza hatte sich eine kleine Bande gebildet, die jedoch bald von der Civilgarde theils ergriffen, theils getödtet wurde. Wenn diese Factiosos auch nur den leisesten Anklang und den geringsten Schutz im Lande fänden, wär' es unmöglich, so schnell mit ihnen fertig zu werden. In allen übrigen Theilen des Reichs ist es ruhig geblieben, wenn man nicht etwa das Wiedererscheinen von Straßenräubern hier und da betonen will, das jedoch nur als die Wirkung der an einigen Orten herrschenden Noth und Theuerung betrachtet werden kann. Das Verbot der Getreideausfuhr ist an verschiedenen Orten übel aufgenommen worden, weil man die Ursache der hohen Kornpreise weniger in der Ausfuhr oder in wirklichem Mangel, als in einer factiosen Speculation sieht. Ungeachtet die Getreideeinfuhr völlig freigegeben ist und die nächste Ernte sich vortreflich ankündigt, steigen die Preise noch immer. Seit mehreren Tagen schon wechseln unaufhörlich Sturm und Regen, und wie unangenehm dieses Wetter für die Spaziergänger ist, so thut es doch dem Boden wohl und fördert den Wuchs der jungen Saaten ungemein.

Großbritannien und Irland.

Der „Dester. Beobachter“ vom 18. April meldet aus London vom 10. d. M.: Der Staatssecretär des Innern hat an die Aufseher der verschiedenen Gefängnisse des Landes ein Rundschreiben erlassen, worin er ihnen eröffnet, daß in Folge der Einstellung der Deportation männlicher Sträflinge nach Van Diemens-Land unverzüglich für die Einkerkelung und Beschäftigung einer großen Anzahl solcher Verbrecher im Inlande gesorgt werden müsse. Zur Erreichung dieses Zweckes werde wohl die vorläufige Unterbringung eines Theiles der zur Deportation verurtheilten Sträflinge in den Grafschafts- und Ortsgefängnissen nöthig werden, in so weit dort hinlänglicher Raum zu ihrer Aufnahme vorhanden und angemessene Vorkehrung für eine bessernde Disciplin getroffen sey. Sämmtliche Aufseher werden daher aufgefordert, dem Staatssecretär mitzutheilen, wie viel Gefangene noch in dem ihnen untergebenen Kerker ohne Störung der Disciplin und guten Ordnung untergebracht werden können, und zugleich anzugeben, welches im laufenden Jahre die größte Zahl der gleichzeitig in dem Gefängnisse Einkerkelten gewesen und welches Disciplinssystem dort in Kraft sey. Der Staatssecretär zeigt zugleich an, daß den Grafschaften, Städten und Flecken aus dieser beabsichtigten Vermehrung der Zahl der Gefangenen in ihren Kerkern keine Kostenvermehrung irgend einer Art erwachsen werde, da durch eine Parlamentsbewilligung in leg-

ter Session für den Unterhalt der fraglichen Sträflinge vollständig gesorgt sey.

R u s s l a n d.

In Suwalken wurden am 27. Febr. d. J. 3000 Pfund Thee, die nach und nach den Schmugglern abgenommen waren, auf dem Pferdemarkte in Gegenwart eines schaulustigen Publicums öffentlich verbrannt. Bekanntlich wird seit der vielbesprochenen Gränz- und Handelsuntersuchung der in Rußland eingeschmuggelte Thee nicht mehr verlicittirt, sondern er soll nach St. Petersburg gesandt werden und wird dort den Flammen übergeben. Dieses neue Hemmsystem gegen den Schmuggelhandel wird also auch jetzt in Polen in Anwendung gebracht.

G r i e c h e n l a n d.

Nachrichten aus dem Piräus vom 2. April melden, daß drei Tage vorher die drei englischen Linienschiffe »Albion«, »Vanguard« und »Rodney« in jenen Hafen eingelaufen waren. Gleichzeitig war eine neapolitanische Kriegscorvette daselbst angekommen. Man erwartet ebenfalls die französische Escadre unter dem Commando des Prinzen von Joinville.

W a l l a c h e i.

Der »Vester. Beobachter« vom 17. April enthält Folgendes: Berichte aus Bukarest vom 6. April melden: »Ob schon das Feuer an verschiedenen Orten der großen Brandstätte wieder aufflammte, so ist glücklicher Weise bisher kein weiterer Ausbruch erfolgt, und Beruhigung ist größtentheils an die Stelle der Angst getreten. In der Nacht von gestern auf heute waren die ganze Lösch- und Polizeimannschaft, so wie die nöthigen Wasserführer, an den gefährlichsten Stellen vertheilt, um nöthigenfalls Hilfe leisten zu können. Die größte Gefahr kann als vorübergegangen betrachtet werden, wenn nicht menschliche Bosheit ein neues Unglück anrichtet, denn heute sind Brandleger von der Polizei auf der That ertappt worden.«

»Als Ursache des Brandes wird angegeben, daß ein Knabe, nach hiesiger Gewohnheit, einen Pistolenschuß zur Feier des Osterfestes abgefeuert hat, wovon der brennende Pfropf auf ein Schindeldach fiel und dieses entzündete.«

»Die Folgen dieses Unglücks lassen sich noch nicht ermessen. Nach einer Zählung der Regierung sind 1798 Häuser verbrannt. Die größere Hälfte davon wäre wohl richtiger als Häuschen und Hütten bezeichnet, aber die andere, wenn auch geringere Hälfte, bestand aus ordentlichen, stockhohen Wohnhäusern, darunter viele im Vergleiche große Bauwerke. So sind z. B. die sogenannte »Hane«, nur mit einer Nummer bezeichnet, enthalten aber Wohnungen für 20 bis 50 Parteien und 50 bis 100 Buden und Magazine; Kirchen sind dreizehn, darunter die katholische, abgebrannt, und bisher weiß man von 13 verunglückten Menschen. Der königl. griechische Generalconsul, welcher vom Feuer so überrascht wurde, daß er mit Noth sich und seine Familie in Sicherheit brachte und buchstäblich Alles verloren hat, beklagt auch

noch den Verlust des Consulats-Dracomans, welcher in seiner Wohnung, vom Feuer überrascht, sich mit Rettung seiner Habe beschäftigend, den Moment verläumte, und bei dem Versuche, durch die Flammen zu entfliehen, verbrannte. — Auch der königl. großbritannische Generalconsul war genöthigt, sein Haus zu räumen, da das Feuer gegen dasselbe seine Richtung nahm, es aber glücklicher Weise nicht erreichte, sondern in geringer Entfernung vorüber zog.«

»Da im Franciscanerkloster, so wie bei dem Herrn Bischofe Molajoni, alle Kirchenornamente und Messgefäße verbrannt sind, so wird die heil. Messe so lange in der Wohnung des k. k. Agenten, Hrn. von Timoni, mit den ihm gehörigen Altarrequisiten, gelesen, bis es möglich seyn wird, eine andere Vorkehrung zu treffen.«

»Der Herr Bischof Molajoni ist nach Czopse, einem Dorfe bei Bukarest, wo ein römischer Missionär und eine katholische Kirche sich befinden, gezogen; der Pfarrer und Franciscanerguardian wohnen im Hause der k. k. Agentie und die vier andern Franciscaner sind bei katholischen Familien untergebracht.«

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Der »Osservatore Triestino« veröffentlicht folgende Nachrichten aus Scutari, in Albanien, vom 25. März: Die Montenegriner fahren fort, sich in Scutari einzufinden, um wenigstens scheinbar sich der Pforte zu unterwerfen. Der in Montenegro herrschende Mangel an Lebensmitteln wird Viele zu einem gleichen Schritte bewegen, nachdem die Ausfuhr von Getreide aus Scutari dahin nur für jene Montenegriner gestattet wird, welche sich der ottomanischen Herrschaft unterworfen haben. Am 17. d. M. sind mehrere Häupter der sogenannten Zuppa Cektinska, welche im montenegrinischen Bezirke der 3. Nahia von Rieka liegt, zur Eingabe ihrer Unterwerfung hier eingetroffen; dasselbe war mit den Einwohnern von Gobjigna, im 2. Bezirke von Tschernizzo, der Fall; ein ziemlich wichtiger Punct, da es nicht weit von dem Bazar von Bir, dem belangreichsten Markort der an den See von Scutari gränzenden Handelsplätze, liegt. Osman Pascha schmeichelt den Montenegrinern; er empfängt jene rohen Gebirgsleute, welche früher kaum in den Hofräumen des Pascha geduldet wurden, nun in seinem Zimmer, und wiewohl die größere Anzahl der Montenegriner noch immer unabhängig bleibt, so hat sich dennoch Osman Pascha ein großes Ansehen in ihrem Lande erworben. Derselbe hat zugleich einen philanthropischen Verein gegründet, der sich zur Aufgabe macht, das Getreide dem Volke ohne allen Gewinn abzulassen; außer dem Pascha, welcher mit 5000 fl. C. M. diesem Vereine beitrug, haben sich mehrere andere Personen an denselben angeschlossen. Mittlerweile sind im Innern Albanien's Getreidevorräthe eingekauft worden, welche in Scutari mit einem Nachlasse von 30 bis 40 pCt. verkauft werden sollen. Während endlich die Ausfuhr von Cerealien aus dem Paschalik verboten ist, machen türkische Commissäre darauf, daß die Einkäufer nicht mehr auf dem Markte an sich bringen, als sie zum wöchentlichen Verbräuche ihrer Familien benöthigen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 17. April 1847.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	107
detto detto zu 4 „ (in G.M.)	96 3/4
Verloste Obligation. Hofflam-	
mer-Obligation. d. Zwangs-	zu 5 pCt. 107
Darlehens in Krain u. Aera-	zu 4 1/2 „ —
rial-Obligat. v. Tirol, Vor-	zu 4 „ 96 1/2
arlberg und Salzburg	zu 3 1/2 „ —
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt.	65
Obligat. der allgem. und Ungar.	zu 3 pCt. —
Hoffammer. der ältern Com-	zu 2 1/2 „ 64 3/4
bardischen Schulden, der in	zu 2 1/4 „ 58
Florenz und Genua aufge-	zu 2 „ 55
nommenen Anlehen	zu 2 3/4 „ —
Actien der Wien - Gloggnitzer Eisenbahn	
zu 500 fl. G. M.	600 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	
zu 500 fl. G. M.	630 fl. in G. M.

Bei

IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR,

Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Warum uns unsere evangelische Kirche werth und theuer seyn müsse? Predigt zur Feier des ersten Gottesdienstes für die Augsburg'schen Confessionsverwandten in und um Laibach, in Folge allerhöchster Bewilligung am 26. April 1846, gehalten von J. F. Wagner. Laibach 1847. 10 kr.

Das Bekenntniß unseres Glaubens an das Evangelium. Predigt, gehalten über Brief Pauli an die Römer, Cap. 1, Vers 16, beim Gottesdienste der Evangelischen zu Laibach am 1. November 1846, von Dr. Erh. C. Buschbeck. Triest 1847. 10 kr.

Die Weihe der christlich - evangelischen Gemeinschaft. Predigt, gehalten über Matth. 18., 20., beim Gottesdienste der Evangelischen zu Laibach am 11. April 1847, von Gustav Steinacker. Triest 1847. 10 kr.

Z. 558. (1)

In der Cast'schen Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen, und bei **Jana, Edl. v. Kleinmayr** in Laibach zu haben:

J e s u s
mein Heil und meine Liebe.

Katholisches Gebetbuch
für Haus und Kirche.

Von P. Augustinus.

Mit hohen bischöflichen Approbationen.

Preis der 1. Ausg. mit 1 Stahlst. 18 Sgr. oder fl. 1.

Preis der 2. Ausg. mit 2 Stahlst. 24 Sgr. oder fl. 1. 20 kr.

Dieses Gebetbuch, echt katholisch in allen Beziehungen, durch und durch gebiegen in der Darstellung, wie wenige, voll Kraft und Salbung, erhe-

(Z. Laib. Zeit. Nr. 48 v. 22. April 1847.)

bend für Geist und Herz, wird und muß sich unter der großen Anzahl derartiger Bücher bald die Anerkennung gewinnen, die es hinsichtlich der Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit seines Inhalts in so hohem Grade verdient. Die Verlagsbandlung hat nichts fehlen lassen, um es auch äußerlich würdig darzubieten, und wünscht und hofft durch das ganze katholische Deutschland eine gleich lebhaftere Theilnahme dafür zu finden, wie für ihre »Stunden christkatholischer Andacht.«

Z. 575. (1)

Im Magazin für Literatur in **Norsbach** ist so eben erschienen und wird bei

IGN. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, Pränumeration angenommen auf:

Die Geschichte
des

Reiches Gottes auf Erden,
vor, in und nach Christus,

als
Religionslehre gegeben
von

Joseph Akermann.

Pfarrer in Emmen.

1. Theil, 1. u. 2. Lieferung, mit Pränumeration auf die Letzte: 1 fl. 24 kr.

Das ganze Werk umfaßt 5 Bände, welche in 18 — 20 Lieferungen ausgegeben werden, deren jede 27 kr. kostet. Was über 20 Lieferungen erscheint, wird gratis nachgeliefert.

Ferner ist zu haben:

P. E. Menne's

katechetischer Unterricht von den Sacramentalien der heil. römisch - katholischen Kirche.

Neu herausgegeben von Akermann.

Norsbach 1846. 36 kr.

Bei

IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR,

Buchhändler in Laibach, wird Pränumeration angenommen, auf:

den 18. Jahrgang 1847

der

Bücher des Vereines zur Verbreitung guter katholischer Bücher.

Es werden davon, wie bisher, 120 Druckbogen geliefert, welche in zwölf Monatsheften erscheinen. Der Pränumérationspreis ist nur 3 fl.

In der
IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR'

sehen Buchhandlung ist zu haben:

Jesus, der Gekreuzigte, Maria, die
Schmerzenreiche. Betrachtungen u An-
dachten zum Leiden Christi und der heil.
Gottesmutter Maria Mit Morgen-,
Abend-, Mess-, Beicht- und Commu-
nion-Gebeten. Herausgegeben von P.
Fr. Dominicus a Jesu Maria.

Preis 48 kr.

Sinzel, Mich.: Geistliches Vergiß-
meinnicht 10 kr.

Sveto Leto ino sveti zhas.

Nauki ino Molitve popolnoma odpustke
prijeti katire so sveti. Ozhe Papesh Pius
IX. osnanili. 6 kr.

3. 529. (3)

Die **Jacotot'sche Methode**,
eingeführt in der k. k. Ingenieur-Academie.

Bei

Kaulfuss Witwe, Prandel et Comp.,
in Wien ist erschienen und bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buchhändler in Laibach, zu haben:

Vollständiges

Hand- u. Lehrbuch

der

Jacotot'schen Methode,

zur

Erlernung

der

französischen Sprache;

nach eigenen

Grundsätzen bearbeitet und dargestellt,

von

Dr. L. Lewis,

Professor an der k. k. Ingenieur-Academie, und Inha-
ber der ersten Jacotot'schen Lehranstalt der deutschen,
englischen und französischen Sprache.

Méthode Jacotot

Manuel complet de la langue

française.

Wien, 1847, 8. broschirt, 1 fl. 30 kr. CM.

3. 559. (3)

So eben erschien, und ist in Laibach in der **Ignaz**
Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung vorräthig:

Anectoden = Schatz

für Jäger und Jagdfreunde.

Eine Auswahl interessanter und komischer Jagd-
abenteuer zum Nacherzählen. Gesammelt und her-
ausgegeben von einem Jäger-Club b.

Plauen, bei August Schröter. 8 Bogen, geh.

Preis 30 kr. CM.

Diese reichhaltige Sammlung der besten und zum größten
Theile neuen Anectoden, wird gewiß jedem Jagdfreunde eine sehr
willkommene Erscheinung seyn.

In **Ignaz Edlen v. Kleinmayr's** Buch-
handlung in Laibach ist zu haben und wird Prä-
numeration angenommen auf:

NEUE SION.

Eine Zeitschrift

für

katholisches Leben und Wissen.

Unter Mitwirkung

von mehreren Gelehrten des In- und

Auslandes,

redigirt von

Dr. Carl Haas.

3. Jahrgang, 1847, 24 Hefte, 6 fl.

In der

Ignaz Edlen v. Kleinmayr's-

sehen Buchhandlung ist so eben angekommen
und zu haben:

Der

Schwefel - Aether,

seine

chemische Bereitung, Eigenschaft und
Anwendung

nebst ausführlichem Berichte

der ersten und interessantesten, in Wien u.
a. O. damit gemachten Versuche bei Opera-
tionen und in verschiedenen Krankheitsfällen,
so wie über deren

Verlauf und Nachbehandlung,

von

Dr. Victor Nicol Kronser.

Mit Abbildung und Erklärung der bewährten Apparate.

Wien 1847. Preis 48 kr.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 604. (1) Nr. 8467.

Verlautbarung.

Durch das erfolgte Ableben des Georg Leitner ist an der k. k. Musterhauptschule zu Klagenfurt die Lehrgehilfenstelle, mit welcher der Gehalt jährlicher zweihundert Gulden C. M. aus dem kärntnerischen Normalschulфонде verbunden ist, in Erledigung gekommen. — Diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, haben ihre eigenhändig geschriebenen, an dieses Gubernium gerichteten Gesuche beim fürstbischöflichen Gurker Consistorium zu Klagenfurt bis 25 Mai l. J. zu überreichen, und sich in denselben über Alter, Religion, Stand, sittliches Betragen, Sprachkenntnisse, wissenschaftliche Bildung und die zum Lehramte erforderliche körperliche Beschaffenheit, so wie über den sechsmonatlichen pädagogischen Lehrcurs gehörig auszuweisen. — Auch haben die Bewerber in den Gesuchen anzugeben, ob sie mit irgend einem, und welchem Individuum des übrigen Lehrpersonales an dieser Lehranstalt, und in welchem Grade verwandt oder verschwägert seyen. — Laibach den 12. April 1847.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 596.

Getreidezehent-Verpachtung.

Am 6. k. M. Mai, Vormittags 9 Uhr, werden in der domcapitel'schen Amtskanzlei die dem hochw. k. k. Domcapitel Laibach zuständige Getreide- Garben- Zehente von den Ortschaften Hötitsch, Zheple, Gollu & Kofssefs, Ober- et Unterpirnitsch, Voi-ku, Prevoje, Srednavas, Sallog, Paulo et Bahnowerdu, Vesize, Dobrusche, Bresouza, Moshe, Verhoule, Duplene, Strascha, Krainwerdu, Kofssefs et Petsch mittelst öffentlicher Versteigerung für die Jahre 1847, 1848 und 1849 verpachtet, wovon die eigenen Zehentholden zur Verwahrung d. s. geselllichen Einstandrechtes hiemit in Kenntniß gesetzt werden — K. K. Domcapitelgült Laibach am 19. April 1847.

3. 605. (1) Nr. 1793.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibach's wird hiemit kund gemacht: Alle Jene, welche auf den Verlaß des am 5. Juni 1842 im Zayerflusse ertrunkenen Halbhüblers, Mathias Galetisch, von Oberstniza Nr. 15, Ansprüche zu haben vermeinen, haben selbe bei der auf den 19. Mai l. J., früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte angeordneten Tagssagung um so

(3. Amtsbl. Nr. 48 v. 22. April 1847.)

gewisser anzumelden und rechtsgeltend darzuthun, als widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibach's am 14. April 1847.

3. 603. (1) Nr. 754.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Gottschee, als Concursinstanz, wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Adolf Haus, aufgestelltem Curator der Mathias Jaklitsch'schen Concursmasse, in die Feilbietung der, zu dieser Concursmasse gehörigen Dom. Realität sub C. Nr. 4 in Kerndorf, sammt einem Dreschboden, im Ausmaße von 182 □ Klafter, bewilligt, und zu deren Vornahme zwei Tagssagungen, auf den 17. Mai und 17. Juni l. J., jedesmal um die 10. Vormittagsstunde, im Orte der Realität, mit dem Beifolge angeordnet worden, daß, falls diese Realität bei diesen Tagssagungen nicht um oder über den erhobenen Schätzwert pr. 80 fl. C. M. an Mann gebracht würde, selbe sodann bis nach versäfter Classification und ausgetragendem Vorrechte belassen würde.

Der Grundbuchsextract, Inventursprotocoll und die Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 22. März 1847.

3. 600. (1) Nr. 2846.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte Münkendorf wird bekannt gemacht: Dasselbe habe es bei der Erklärung des Georg Sittar von Godizh, als Verschwender, in Folge dießgerichtlichen Edicts vom 1. October 1840, Zahl 2410/957, noch fort bewenden zu lassen, und ihm den nur bis zum 1. October 1846 als Curator aufgestellten Matthäus Sittar von Godizh, als solchen noch weiters zu belassen befunden.

Münkendorf am 13. März 1847.

3. 597. (1) Nr. 358

E d i c t.

Alle Jene, welche bei dem Nachlasse des am 24. Jänner 1847 zu Unterloog verstorbenen Anton Simonischitsch, Ganzhüblers, Wirthen und Saverstschiff-Inhabers, Ansprüche zu stellen vermeinen, haben solche bei der auf den 15. Mai l. J., früh 9 Uhr hieramts angeordneten Liquidations- und Abhandlungs-Tagssagung so gewiß anzumelden und rechtsgeltend darzuthun, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bez. Gericht Wartenberg am 2. März 1847.

3. 602. (1) Nr. 699.

E d i c t.

Ueber Ansuchen des Franz Szuzla von Idria, Nachhaber des Franz Gabersichig, erklärtem Erben zu dem Nachlasse des zu Idria verstorbenen Kaffeehieders, Johann Gabersichig, um die öffentliche Veräußerung des, zu der Verlassmasse gehörigen, zu Idria Hauszahl 83 liegenden Hauses, wird zur Vornahme derselben die Versteigerungstag-

sagung auf den 17. Mai 1847, Früh um 10 Uhr, in loco der Realität bestimmt, wozu die Kauflustigen zu erscheinen eingeladen werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsertract und die Licitationsbedingungen können täglich in der Bezirkskanzlei eingesehen werden.

K. K. Bezirksobrigkeit Idria am 16. April 1847.

Z. 573. (3)

Nr. 1017.

E d i c t.

Vom k. k. Bezugsgerichte Umgebung Laibach's werden hiemit alle Jene vorgeladen, welche auf den Verlaß des zu Gaberje am 8. August 1846 verstorbenen Caspar Romann noch einen Anspruch haben, oder bereits aus demselben ihre Befriedigung erhalten haben, zur Liquidirung ihrer Ansprüche auf den 1. Mai l. J., früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte zu erscheinen, als sie sonst die widrigen Folgen sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach am 5. März 1847.

Z. 599. (1)

Kirchen=Altäre u. Kanzel

werden wegen vorhabendem Bau einer neuen Pfarrkirche in Flödnigg, Donnerstag am 6. Mai d. J., Vormittag um 9 Uhr, im Pfarrhofe daselbst versteigerungsweise verkauft, und zwar:

I. Der Hochaltar mit der Statue des heil. Ulrich und Seitenstatuen der Heiligen: Petrus, Paulus, Johannes der Täufer und Johannes Evangelist.

II. Ein Seitenaltar mit Statue der heil. unbesleckten Mutter Gottes; Seitenstatuen der Heil. Blasius und Wolfgang, und einem Bilde des heil. Joseph mit der Statue des heil. Franciscus Kap., und Seitenstatuen des heil. Johannes Nep. und Florian.

III. „ do. des heil. Nicolaus im Bilde von Menzinger, u. zwei Seiten=Statuen der Heil. Joseph und Valentin.

IV. „ do. des heil. Stephan im Bilde, von Leher, mit zwei Seitenstatuen der Heil. Lorenz und Fortunatus.

V. „ do. des heil. Stephan im Bilde, von Leher, mit zwei Seitenstatuen der Heil. Lorenz und Fortunatus.

VI. Eine Kanzel in runder Form, stark mit Gold verziert.

Sämmtliche Altäre und die Kanzel befinden sich im guten brauchbaren Stande. Der Altar der unbesleckten Mutter Gottes ist erst vor wenigen Jahren neu aufgestellt worden.

Flödnigg am 19. April 1847.

Z. 598. (1)

Haus=Verkauf.

In der Stadt Laibach ist ein für Handelsunternehmungen gut situirtes, fest gebautes und erst vor zwei Jahren renovirtes, laudemial= und servitutenfreies Haus sammt Garten, wie auch schon cultivirte Morastantheile, aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Aufschlüsse auf mündliche oder portofreie, mit der Chiffer: W. M. F. versehene, schriftliche Anfragen werden am Schulplaze, Haus= Nr. 297, beim Hausmeister ertheilt.

Z. 601. (1)

W o h n u n g.

In der Gradischa=Vorstadt Nr. 40, im ersten Stocke, sind 2 Zimmer, Küche, Keller und Holzlege, monatlich zu 6 fl. C. M., ohne Einrichtung zu vergeben. Die Auskunft wird im Hause Nr. 47 in der Gradischa=Vorstadt ertheilt.

Z. 595. (1)

A n z e i g e.

Joseph Panteghini, Zimmermaler, beehrt sich, anmit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß er noch ferner in dieser k. k. Provinzial=Hauptstadt sich aufzuhalten gedenkt, und deshalb seine Leistungen in der Zimmermalerei sowohl dem hierortigen verehrten Publikum, als auch für derlei zu besorgende Arbeiten in den Umgebungen der Stadt bestens anempfiehlt.

Derselbe übernimmt nicht nur die zweckmäßig eingetheilte Ausmalerei vollständiger Gemächer, sondern auch einzelner Zimmer, und er bietet sich, die nun in der Mode stehenden Malereigattungen, à la Roccoco, à l'arabesque, à la gothique oder à la romaine, nach Belieben auf das Geschmackvollste auszuführen.

Wohnhaft in der Rosengasse Nr. 99 und täglich im Gemölbe des Hrn. Joseph Zondolo nächst dem Casino zu erfragen.